



fair handeln e.V.

vor Ort · weltweit · christlich

aktuell

Viele Wege führen nach Rom oder Alles fair oder was ?!



Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal über die Vielfalt von Siegeln für alles Mögliche gewundert oder gar geärgert. Dieser Artikel möchte in Bezug auf den Fairen Handel eine kleine Orientierungshilfe bieten.

„Fairer Handel“ ist kein rechtlich geschützter Begriff. Wer aber garantiert, dass der Handel „fair“ ist? Drei Erkennungsmerkmale stehen für fair gehandelte Produkte und geben Ihnen Sicherheit: Die Marke – das Siegel – der Weltladen.

Zunächst: Was macht überhaupt fairen Handel aus?

- Mindestpreis für die Produkte, der über dem Weltmarktpreis liegt
- partnerschaftliche Prinzipien, z.B. langfristige und direkte Handelsbeziehungen, Vorfinanzierung, Qualitätssicherung und auch Förderung der Umstellung auf biologische Landwirtschaft
- Zusammenschluss in Genossenschaften bietet auch kleinen Bauern die Möglichkeit, ihre Produkte zu vermarkten
- ausbeuterische Kinderarbeit und Zwangsarbeit sind verboten. Außerdem

sind angemessene Bezahlung, Arbeitsschutz, Urlaub und soziale Vorsorge selbstverständlich.

Kurz: Fairer Handel trägt dazu bei, dass ProduzentInnen in Entwicklungsländern von ihrer Arbeit angemessen leben können!

Erstes Erkennungszeichen für echten fairen Handel ist die Marke der Fair Handels-Organisation. Wenn Sie Produkte mit den Firmenlogos GEPA, El Puente, BanaFair oder dwp sehen, können Sie sicher sein, dass diese Produkte fair gehandelt sind, denn diese Organisationen sind alle zu 100% Fair Handels-Gesellschaften. Es gibt sowohl in Deutschland als auch in Europa auch noch andere Organisationen, die ausschließlich Fairen Handel betreiben, z.B. Oxfam.



Als zweites weisen die Siegel den Weg zum Fairen Handel. Üblich sind bei uns zwei Siegel: das Fairtrade-Siegel und das Naturland Fair Zeichen.

Hinter dem Fairtrade-Siegel stehen verschie-

dene Organisationen. Der Dachverband FLO e.V. (Fair Labeling Organisation – Fairtrade International) besteht aus 25 Mitgliedern, die größtenteils Fair Handels-Organisationen und Produzentennetzwerke sind. Fairtrade International ist eine Nichtregierungsorganisation, die für die Entwicklung der Fairtrade-Standards und die Betreuung der Produzentengruppen verantwortlich ist. Die Hauptaufgaben von Fairtrade International sind

- Entwicklung der Fairtrade-Standards, insbesondere im sozialen (Stärkung von Kleinbauern-Familien, bessere Bedingungen für ArbeiterInnen, Arbeitsplatzsicherheit und Gesundheitsvorsorge), wirtschaftlichen (Mindestpreis, Vorfinanzierung) und ökologischen (Bio-Anbau wird durch zusätzliche Prämien gefördert) Bereich
- Unterstützung von Produzenten durch Schulung und Beratung bei der Zertifizierung
- Einsatz für einen gerechten Welthandel (politische Interessenvertretung über WFTO bei UNO und EU)

Die Zertifizierungsgesellschaft FLO-CERT überprüft vor Ort, ob bei Produzenten und Händlern die Fairtrade-Standards eingehalten, d.h. die sozialen, ökonomischen und ökologischen Standards erfüllt werden. Sie kontrolliert auch, dass

• **Alles fair oder was ?!** ... 1 - 3

• **Kollekte für die Schüler-Jobbörse** 4

• **In eigener Sache...** 4



die Produzenten-Organisationen den festgelegten Mindestpreis und die Fairtrade-Prämie ausgezahlt bekommen. FLO-CERT ist das unabhängige Zertifizierungsunter-



nehmen von FLO. Das Unternehmen zertifiziert Produzenten und Händler in über 70 Ländern nach den Fairtrade-Standards. Die InspektorInnen sind dazu in regelmäßigen Abständen vor Ort.

Das Naturland Fair Zeichen auf der Verpackung eines Produktes belegt, dass ein Produkt nach den ökologischen Kriterien von Naturland angebaut und verarbeitet wurde und außerdem fair gehandelt ist. Voraussetzung für die Fair-Zertifizierung ist eine gültige Naturland-Öko-Zertifizierung. Sowohl ökologische als auch Fair Handels-Kriterien werden in einem Arbeitsgang überprüft. Durch Naturland Fair haben jetzt auch Bauern, Verarbeiter



und Händler im Norden die Möglichkeit, sich nach Fair Handels-Richtlinien zertifizieren zu lassen. Ökologischer Anbau, sozialer Umgang im Miteinander und faire Handelsbeziehungen sind die entscheidenden drei Säulen der Nachhaltigkeit. Soziale Verantwortung ist sowohl in

der Erzeugung wie auch in der Verarbeitung integrativer Bestandteil der Naturland Richtlinien und eine elementare Grundlage auch für die Fair Zertifizierung. Naturland hat auf Grund seines internationalen Engagements und der engen Zusammenarbeit mit den Fair Handelshäusern die weltweit geltenden Fair Richtlinien entwickelt. Folgende sieben Richtlinienanforderungen müssen fair zertifizierte Naturland-Partner erfüllen: Soziale Verantwortung, verlässliche Handelsbeziehungen, faire Erzeugerpreise, regionaler Rohstoffbezug, gemeinschaftliche Qualitätssicherung, gesellschaftliches Engagement, Unternehmensstrategie und Transparenz.

Zunehmend finden Sie das Fairtrade-Siegel auch im Supermarkt. Dabei muss man zwei Dinge unterscheiden. Handelt es sich um Waren der großen Fair Handels-Organisationen wie z.B. der GEPA, erwerben Sie auch im Supermarkt ein fair ge-



handeltes Produkt. Handelt es sich um Eigenmarken der Supermärkte, ist die Sache nicht ganz so klar. Hier wird oft mit dem so genannten „Mengenausgleich“ gearbeitet. Was dieses Wort bedeutet, kann man am besten in einem Beispiel erklären. So wird bei der Herstellung von Schoko-Cookies ein bestimmter Prozentsatz an


fair gehandeltem Kakao verarbeitet. Im Vergleich zur insgesamt benötigten Menge Kakao für dieses Gebäck ist der Fair Handels-Anteil eher gering. Ist der



Prozentsatz hoch genug, vergibt TransFair (deutscher Partner von Fairtrade International) das Fairtrade-Siegel. Insbesondere bei den Discountern finden sich solche Produkte. Im Kleingedruckten ist der Fair Handels-Anteil auf der Verpackung zu erkennen. Aber Vorsicht: das ist nicht der Anteil in genau dieser Verpackungseinheit, sondern der Gesamt-Fair-Handels-Anteil bei diesem Produkt insgesamt. Es kann also sein, dass in den Schoko-Cookies, die ich erworben habe, überhaupt kein Gramm fair gehandelter Schokolade enthalten ist – diese Wahrscheinlichkeit ist sogar ziemlich hoch.

Wie so oft im Leben hat dieses Vorgehen zwei Seiten: der Nachteil ist, dass die Menschen glauben, dass sie auch im Supermarkt bzw. sogar beim Discounter fair gehandelte Produkte bekommen und den Umweg zum Weltladen nicht mehr für erforderlich halten. Der große Vorteil ist, dass damit der Gedanke des Fairen Handels auch an breite Bevölkerungsschichten heran getragen wird, die vorher von Weltläden noch nie etwas gehört haben. Und noch etwas ist nicht zu vernachlässigen:

Gertrud Kutscher
 Dipl.-Betriebswirtin
 Fachberaterin für Finanzdienstleistungen (IHK)
 Versicherungs-Vermittler-Register-Nummer: D-MEUZ-IFC3W-72
 Finanzanlagen-Vermittler-Register-Nummer: D-F-101-2A7W-64



Fachberatungen für die private Kundschaft
 Vermögen bilden Vorsorgen Finanzieren

St.-Jöris-Straße 38
 52477 Alsdorf

T 0 24 04 / 96 94 67
 F 0 24 04 / 96 91 53
 gertrud.kutscher@arcor.de

THOMAS

Augenoptik

Hörsysteme

52477 Alsdorf
 Aachener Straße 20
 Tel. 02404-63021

52134 Herzogenrath
 Albert-Steiner-Str. 8
 Telefon 02406-2326



die Weltläden führen ein Nischendasein. Durch die schiere Marktgröße der großen Ketten wird für die oben beschriebenen Schoko-Cookies eine sehr große Menge fair gehandelten Kakao nachgefragt – trotz Mengenausgleich – und das ist allemal besser als nichts für die Produzenten. Da Transfair die Bedingungen zur Vergabe des Fairtrade-Siegels in der beschriebenen Form aufgeweicht hat, hat die GEPA entschieden, auf ihren Produkten das Fairtrade-Siegel nicht mehr aufzubringen, um sich von dieser Supermarkt-Ware abzugrenzen.

Schließlich ist der Weltladen ein sicheres Zeichen für Fairen Handel. Die Weltläden sind die Fachgeschäfte für den Fairen Handel. Sie haben die Idee des Fairen Handels verbreitet und sorgen von Anfang an für den Verkauf fair gehandelter Produkte. Im Weltladen finden Sie die ganze Bandbreite des Fairen Handels: da gibt es nicht nur die Klassiker Kaffee und

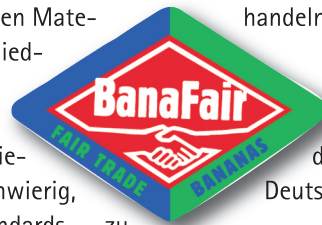
Alles bisher Gesagte bezieht sich auf Lebensmittel. Bei Kunsthandwerkprodukten gibt es gar kein Fairtrade-Siegel. Kunsthandwerkliche Produkte



bestehen häufig aus verschiedenen Materialien. Eine Trommel setzt sich z.B. aus Fell, Perlen und Fäden zusammen. Die einzelnen Bestandteile werden oft von unterschiedlichen Produzenten bezogen. Die verschiedenen Wege zu überprüfen, würde einen enormen Inspektionsaufwand bedeuten und wäre damit auch mit hohen Kosten verbunden. Die Produktionsprozesse für die einzelnen Materialien sind oft sehr unterschiedlich. Hinzu kommt: Die Situation von KunsthandwerkerInnen kann stark variieren. Es ist deshalb schwierig, dafür einheitliche Standards zu erarbeiten. Aus diesen Gründen gibt es von Fairtrade International keine Standards für Kunsthandwerk und demzufolge auch kein Fairtrade-Siegel. Es gibt allerdings im Fairen Handel zahlreiche Produkte aus dem Bereich Kunsthandwerk. Diese Produkte unterliegen entweder dem Monitoringsystem der WFTO oder dem der EFTA. Damit erfüllen sie die Kriterien, die erforder-

lich sind, um als fair gehandeltes Produkt vermarktet werden zu können. Auch hier gilt: das Logo der 100% Fair Handels-Organisationen steht für Fairen Handel.

Am Schluss noch ein Gedanke zur Kaufentscheidung: Abgesehen von der Frage „wie fair ist das Produkt wirklich, auf dem im Supermarkt das Fairtrade-Siegel klebt“, sollten Sie noch bedenken, dass der Supermarkt die Gewinne, die er erwirtschaftet, natürlich zur Gewinnmaximierung des Eigentümers verwendet – Marktwirtschaft eben. Die meisten Weltläden werden ehrenamtlich betrieben und haben Projektpartnerschaften in Entwicklungsländern, in die sie ihre Gewinne fließen lassen. So ist es, wie Sie wissen, auch bei uns. Informationen über unsere Projekte finden Sie auf unserer homepage und hin und wieder auch hier in der fair handeln aktuell.



Der Königsweg des Fairen Handels führt Sie also zu uns oder in einen anderen der rund 800 Weltläden in Deutschland. Herzlich Willkommen!

Gertrud Kutscher
auf der Basis einer Zusammenstellung von
Heiner Grysar, Weltladen Aachen



Schokolade, sondern auch Saucen für die moderne Küche, Grundnahrungsmittel, Gewürze, Früchte etc., und darüber hinaus auch ein großes Sortiment an kunsthandwerklichen Produkten, z. B. Kerzen, Seifen, Schmuck, Schals und Tücher und noch vieles andere mehr – alles das garantiert aus Fairem Handel.

Kassenleistungen

- Krankengymnastik
- Krankengymnastik Gerät
- Krankengymnastik nach Bobath
- manuelle Therapie
- Rückenschule
- klassische Massage
- manuelle Lymphdrainage
- Heißluft + Fango



MEDI-REHA

Eschweilerstr. 7
52477 Alsdorf

Fon: 0 24 04 - 68 38 9
Fax: 0 24 04 - 67 14 60
E-Mail: kg-geraeds@gmx.de

Paul Geraeds

- Physiotherapie/
- Krankengymnastik
- Prävention
- Sportrehabilitation



fair handeln e.V.
 Marienstraße 21, 52477 Alsdorf-Mariadorf
 zwischen Kirche und Realschule
 www.fairhandeln-ev.org



Eine-Welt-Laden
 Kunsthandwerk, Süßigkeiten,
 Kaffee, Wein, Tee und vieles mehr!

Öffnungszeiten:
 Dienstag: 15-18 Uhr
 Donnerstag: 9-12 Uhr
 Samstag: 9-12 Uhr
 Tel.: 0 24 04 / 91 21 22
 weltladen@fairhandeln-ev.org

Schüler-Jobbörse
 Gartenarbeit, Haushaltshilfen,
 Babysitten, Botengänge,
 Flyer verteilen, und vieles mehr!

Öffnungszeiten:
 Donnerstag: 9-12 Uhr & 15-18 Uhr
 Tel.: 0 24 04 / 91 21 20
 Fax: 0 24 04 / 91 21 21
 sjb@fairhandeln-ev.org

Würselener Betreuungsbüro
 Claudia Küppers

Postfach 1145 · 52135 Würselen

Tel.: 0 24 05 / 47 58 66 · Fax 0 24 05 / 4 52 89 69
 E-Mail: WuerselenBtBuero@gmx.de



Kollekte für die Schüler-Jobbörse

KOORDINATIONSKREIS KIRCHLICHER ARBEITSLÖSENINITIATIVEN Am 3. und 4. Mai wird in den katholischen Kirchen wieder zur Solidaritätskollekte für kirchliche Arbeitslosenprojekte aufgerufen.

Wer kritisch in die Erfolgsmeldungen der Statistiken der Agentur für Arbeit blickt, der stellt fest, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Stellen nur gering zunimmt und die Zahl der langzeitarbeitslosen Menschen sogar leicht steigt. Die staatliche Förderung für diese Zielgruppe wurde in den vergangenen Jahren drastisch zurückgenommen. Ein ganz besonderes Problem ist, dass der Einstieg der jungen Menschen in die Arbeitswelt immer schwieriger wird. An dieser Stelle kommt unsere SJB ins Spiel. Vielleicht haben Sie sich schon gefragt, was die SJB mit kirchlicher Arbeitslosenarbeit zu tun hat. Hier bei uns geht es um Prävention. Junge Menschen sollen erste Erfahrungen für das Arbeitsleben sammeln, sollen „Sekundärtugenden“ wie Pünktlichkeit,



Höflichkeit und Zuverlässigkeit lernen, an denen heutzutage sehr häufig Arbeitsverhältnisse mit jungen Menschen scheitern. Über unsere Begleitung bei der Praktikumssuche stehen wir den Jugendlichen bei ihren ersten Schritten in die Arbeitswelt zur Seite. Alles das geschieht mit dem Ziel, Arbeitslosigkeit für unsere Schützlinge nicht zum Problem werden zu lassen. An dieser Stelle haben wir schon öfter darauf hingewiesen, dass die Zuwendungen, die wir durch das Bistum erhalten, rückläufig sind und wir zusätzliche Spender und Sponsoren suchen. Jedoch ist der Solidaritätsfonds für arbeitslose Menschen nach wie vor unser größter und bisher eben doch auch zuverlässiger Geldgeber. Der Solidaritätsfonds speist sich aus Kirchensteuern, Spenden und der Solidaritätskollekte. Daher möchten wir Ihnen die Solidaritätskollekte in Ihrer Kirche warm ans Herz legen. Nicht alles versickert in überproportionalen Badewannen ...

Rosemarie Kolberg

In eigener Sache...

Nichts ist beständiger als der Wandel. Im Februar hat sich im Vorstand eine Veränderung ergeben, die wir an dieser Stelle öffentlich bekannt machen möchten.

Herbert Körfer, langjähriger stellvertretender Vorsitzender des Vereins für den Bereich Eine Welt, ist aus persönlichen Gründen von dieser Position zurück getreten. Er wird sein Arbeitsgebiet zukünftig auf die Betreuung der Projektpartnerschaften in Sambia und dem Senegal beschränken. Der Vorstand hat den Entschluss von Herbert Körfer mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Wir danken ihm für die in vielen Jahren engagiert geleistete Arbeit und sind froh, dass er dem Verein weiterhin für die wichtige Kommunikationsarbeit mit unseren Projektpartnern zur Verfügung steht.

Satzungsgemäß hat der Vorstand Norbert Kutscher zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden für den Bereich Eine Welt berufen. Er wird diese Position für den Rest der Legislaturperiode bekleiden. Wir danken auch ihm für seine Bereitschaft, die Lücke im Vorstand kurzfristig auszufüllen.

Eine Gelegenheit, Norbert Kutscher kennenzulernen, bietet die Mitgliederversammlung am 13. Mai ab 19.30 im Pfarrheim Mariadorf, Marienstraße 15. Die Versammlung ist öffentlich, jeder Interessierte ist uns herzlich willkommen. Besonderes Highlight wird wie immer der Reisebericht der kurz zuvor zurückgekehrten FairReisen-Gruppe aus Sambia sein.

Walter Kahn



Sie wollen spenden?



Bankverbindung:
Spar- und Darlehenskasse Hoengen eG
BIC GENODED1AHO

IBAN Eine Welt
DE55 3706 9355 3006 0000 10

IBAN Schüler-Jobbörse
DE54 3706 9355 3006 0000 28

Impressum



Herausgeber: fair handeln e.V.
www.fairhandeln-ev.org
Redaktion: Gertrud Kutscher
Layout/Satz: Type Art, Herzogenrath
ViSdP: Norbert Kutscher
Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos und Illustrationen.

Demnächst



- 11.4.-26.4. fairReisen nach Sambia
- 3./4. 5. Solidaritätskollekte
- 13.5. Mitgliederversammlung im Pfarrheim St. Marien, Marienstraße 15
- 23.5. ab 19 Uhr faire Cocktails – Sommerfrische mit und ohne Alkohol im Weltladen
- 9.6. 10 Uhr Ökumenischer Pfingstgottesdienst in St. Barbara, Broicher Siedlung